

20 Jahre Starflotte LUV

Ansprache des Captain am Diner

Das heutige Jubiläum unserer Flotte ist Grund genug, einen kurzen Rückblick auf die Geschichte und Aktivität der Starsegler auf dem Vierwaldstättersee zu halten. Dies ist schon deshalb angebracht, weil doch eine grosse Zahl neuer Mitglieder unter uns sind, die damit nicht näher vertraut sind.

Geboren wurde unsere Flotte am 27. März 1954 im Hotel Wilden Mann. Als Geburtshelfer war vor allem Urs Bucher, der damalige Captain tätig, während als Sekretär Markus Schriber gewählt wurde. Urs blieb dann Captain bis 1960, bis er von Jules Hunkeler abgelöst wurde. Bei den Sekretären gab es schon damals häufigere Wechsel. So amtierten bis 1964 Edgar Küng und Philipp Marfurt. Nicht vergessen wollen wie auch die Kassiers, welche gerade in der Anfangszeit eine grosse Aufgabe mit viel Einsatz und entsprechendem Erfolg erfüllten.

Während wohl die meisten Mitglieder unserer Starflotte in Luzern wohnten, entwickelte unsere Vereinigung sehr rasch neben ihrer Regattatätigkeit in Luzern eine ausserordentlich fruchtbare Aktivität in Brunnen. In der Tat ist die Geschichte des Segelsports in Brunnen untrennbar mit der Starflotte LUV

verbunden. Der Sprechende kann sich noch gut an die Zeit erinnern, wo das Herumsegeln - nicht zu sprechen von Regatten - auf dem Urnersee als gefährlich und verwegen galt. Es ist das Verdienst unserer Flotte, eines unserer prächtigsten Segelreviere in der Schweiz erschlossen zu haben. Gerade mit einem übertakelten Boot wie der Star gelang es zu beweisen, dass alle Vorurteile überholt waren, vorausgesetzt, dass man das Boot in allen Lagen zu beherrschen weiss.

Ein denkwürdiges Ereignis war bereits 1958 die Durchführung der Distriktsmeisterschaft, deren Organisationskomitee von Urs Bucher präsiert wurde. Auf diesen Anlass geht nicht nur der beste Ruf des Brunner Reviers in Starkreisen zurück, sondern auch ein erhebliches Benefice unserer Kasse. Damals wurden im Hafen Liegeplätze erstellt und die Gemeinde errichtete mit unserer Unterstützung eine ausgezeichnete Krananlage.

In diesem Zusammenhang wurde 1958 auch zwischen der Gemeinde Brunnen-Ingenbohl und der Starflotte LUV ein Vertrag abgeschlossen, der uns auf die Dauer von 20 Jahren zehn Plätze im Föhnhafen und die unentgeltliche Benützung des Krans sicherte. Dieser Vertrag wurde dann 1972 neuen Gegebenheiten angepasst, über die Sie alle bereits orientiert wurden.

Die Starflotte vereinigte in der damaligen Zeit vor allem die sportlich begeisterten Segler, die den Kampf auf den Regattabahnen liebten. So muss es auch verständlich erscheinen, dass viele Starsegler damals in ihrer Sturm- und Drangperiode nicht unbedingt das Heu auf der gleichen

Bühne wie die etwas traditionelleren Segler hatten. Die Starbootklasse führte als erste - wohl in der Schweiz - die Dreieckregatten mit beweglichen Kursen ein, während man andernorts noch lange festen Bojen dem Ufer nachsegelte, nicht zuletzt weil man glaubte, nur so seien die Subventionen des Kurkomitees redlich verdient. Erhebliche Differenzen zwischen dem Yacht Club Luzern (damals einziger Segelklub auf dem See) und der Starflotte LUV entstanden dann 1963 wegen der Schweizermeisterschaft der Starboote auf dem Vierwaldstättersee, welche der Yacht Club in Luzern, die Starflotte aber in Brunnen durchgeführt haben wollte. So kam es zur Gründung des Regattaverains Brunnen durch die Starflotte, von dem aus in der Folge und nach Abkühlung der heiss gelaufenen Köpfe eine erhebliche Belebung des Regattabetriebes auf unserem See erfolgte.

1963 war überhaupt ein bewegtes Jahr in der Geschichte der Starseglerei. An einer denkwürdigen Sturmregatte versanken drei teilweise neueste Starboote auf den Grund des Vierwaldstättersees. Dieses Debakel wurde teils durch einen überaus heftigen und berüchtigten Dimmerföhn verursacht, ist aber sicher auch auf ein übermässiges Vertrauen der Mannschaften in ihr Starboot zurückzuführen, welches dank der breiten Deckpartie als unsinkbar galt. Der spektakuläre Verlust dieser Boote und der einige Jahre später erfolgte tragische Tod von drei Starseglern in Nizza war schliesslich Veranlassung genug, den Einbau von Auftriebskörpern zwingend vorzuschreiben. Alle jene, die an unserer Flottenmeisterschaft 1972 teilnahmen, wissen diese Bestimmung heute zu schätzen, wären doch vor ein- einhalb Jahren bis zu vier Boot verloren gegangen, von weiteren tragischen Folgen gar nicht zu sprechen. Auch Albrecht Gaul hätte letztes Jahr in Luzern den Top seines Mastes schwimmend besichtigen können.

Der Einsatz von führenden Mitgliedern der Starflotte im Vorstand des Regattaver eins Brunnen bedingte bald einen Wechsel im Vorsitz unserer Flotte, wollte man doch eine allzugrosse Identität vermeiden. So löste 1964 Ueli Eggstein Jules Hunkeler als Captain ab, während als Sekretär Frank Somm und 1966 der Sprechende gewählt wurden.

In der zweiten Hälfte der Sechzigerjahre wurde es um die Starflotte etwas ruhiger. Eine Reihe von Gründermitgliedern veräusserten ihre Boote, weil sich inzwischen Nachwuchs einstellte und offenbar auch nicht alle Ehefrauen die Begeisterung der Männer für den Segelsport teilten.

Dennoch erhob sich 1966 ein Sturm im Wasserglas, als die Generalversammlung beschloss, von den vorhandenen Finanzen der Flottenkasse Fr. 2'000.- an den Hafenausbau in Brunnen zu überweisen. Die dem RVB nahestehenden Flottenmitglieder hätten den Betrag gerne selber nach Brunnen gebracht, während der Vorstand beschloss, die Summe direkt zu überweisen und damit auch das weitere Interesse der Starflotte an der Hafenanlage in Brunnen zu bekunden. Heute lächeln alle Beteiligten darüber, dass eine eilige ausserordentliche Generalversammlung ohne Vorstand einberufen wurde, um den Vorstand in globo anzusetzen. Ueli Eggstein als Captain, Seppi Grob und der Sprechende haben das aber überstanden.

Rückblickend auf die vergangenen Jahre darf auch erwähnt werden, dass sich die Starflotte immer aktiv an einem Korso der Segelboote beteiligte, indem man an einem Ausleger eine Autoscheinwerferbeleuchtung montierte und mit teilweise gedrosselten Motoren unter Segel den Kurs abfuhr. Viele von uns werden nie mehr vergessen, wie das Feld einmal auseinandergerissen wurde, als plötzlich aus der

Dunkelheit ein Sturm einsetzte. Immerhin konnten wir unsere Kasse jeweils mit Fr. 500.- bereichern.

Nachdem auch Ueli Eggstein seinen eigenen Star verkauft hatte, übertrug er 1970 das Amt als Captain dem Sprechenden, während Robert Schaetzle, dann Frank Somm und schliesslich meine Frau Maria als Sekretäre amtierten.

Heute feiert die Flotte LUV ihr 20-jähriges Jubiläum. Sie ist sozusagen volljährig geworden. Höchsterfreulich ist dabei, dass wir mit dem Alter auch gewachsen sind, auch wenn zugegebenermassen Wachstumsstörungen überwunden werden mussten. Während früher der Bestand immer um zehn Starboote herum betrug und 1968 gar auf acht absank, konnten wir bereits 1970 dreizehn, 1972 sechzehn und Ende 1973 gar 22 Starboote verzeichnen. Die Zahl der Aktivmitglieder beträgt 27, jene der associate members 14. Nicht vergessen wollen wir die grosse Zahl von Passivmitgliedern, die unsere Flotte während Jahren treu unterstützten.

Diese Hochblüte verdanken wir in erster Linie unserem Boot, welches sich entgegen tausend anderen Meinungen stets als die beste Regattaklasse auf unseren Seen bewährt. Ich zitiere hier aus dem Segelkalender Faszination 1973:

"Kaum ein Segler verlässt die Starbootklasse wieder, bevor ihn nicht die Altersschwäche dazu zwingt, woraus erhellt, dass das Starboot Reize hat, die andere Boote offenbar nicht bieten. Das Starboot lässt niemanden kalt und für die Starsegler ist der Stern in ihren Segeln, ihr Klassenzeichen, halt der Nabel der Welt."

Die Flotte ist aber nur das, was wir Mitglieder aus ihr machen. Noch vor wenigen Jahren war es um die Beteiligung an Regatten schlecht bestellt. Stets waren eine Reihe von Telefonen erforderlich, um überhaupt die Mindestzahl von Booten sicherzustellen. So möchte ich heute allen jenen Kameraden ein besonderes Kränzchen winden, die in einer kritischen Zeit zu unserer Flotte standen und an den Regatten teilnahmen, obwohl sie andern Sportarten verpflichtet waren und auch nicht gerade erwarten konnten, stets vorne mit dabei zu sein. Stellvertretend für viele möchte ich hier Paul Bürki und besonders Robert Schaetzle erwähnen. Ohne ihre Teilnahme wäre es schwierig gewesen, die Starflotte aus dem Sog des Niederganges herauszuhalten.

Heute können wir nun stolz auf die vergangenen Jahre zurückblicken. Wir sind stark in der Zahl, haben eine interessante Konkurrenz an Regatten und was vielleicht das wichtigste ist, eine schöne Segelkameradschaft. Unsere Flotte ist aber nicht einfach so geworden, wie sie sich heute präsentiert. Die Zukunft der nächsten Jahre ist nur dann gesichert, wenn wir stete Anstrengungen unternehmen und nichts ist eine bessere Propaganda für uns, als eine Teilnahme aller an den Regattaveranstaltungen auf unserem See, sei es an Dreiecks- oder Langstreckenregatten.

Ich erhebe nun mein Glas und trinke auf das Wohl unserer Flotte im dritten Jahrzehnt. Möge der Geist, der uns heute beseelt, fortdauern, möge es auch immer wieder neue Segler geben, die unser Starboot begeistert und sich für unsere Flotte einsetzen.

Damit habe ich gesprochen und wünsche Ihnen einen genussreichen Abend.